



# Die XXIX. Predig.

Am sechsten Sonntag nach Ostern.

## T H E M A.

Cum venerit paraclitus, quem ego mittam vobis à Patre, Spiritum veritatis, ille Testimonium perhibebit de me. Joan. 15. v. 26.

Wann der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde von dem Vater, den Geist der Wahrheit, derselbige wird von mir Zeugnuß geben.

### Innhalt.

**JESUS** in dem Hochwürdigen Sacrament ist ein schöner Brunn / wie hiervon Gott der Heil. Geist Zeugnuß giebt / erstlich durch drey Biblische Fürbilder; zweytens durch drey Propheten; wie uns aber der Sacramentalische **JESUS** zu sich als einem Brunn einlade / darvon giebt der dritte Predig: Theil Zeugnuß.

440. **W**as Amt / welches Gott dem H. Geist eigentlich zukommt / bestehet darinn / daß er von Christo Zeugnuß gebe / solches beweist Toletus mit diesem Argument: Ist **GOTT** der Heilige

Heilige Geist von **GOTT** dem Sohn gesandt / so gehet er von ihm aus /  
 gehet er aber von ihm aus / so erkennt er ihn auch auf das Vollkommenste:  
 1. Cor. 2. **Niemand weiß / was GOTTES ist als der Geist GOTTES /** spricht der  
 v. 11. **H. Apostel Paulus.** Wer also von einem andern will Zeugnuß geben / der  
 muß nothwendiger Weiß denselbigen auß best erkennen. Hat Toletus auf  
 solche Weiß geredt / so schreyet auch Rupertus Abbas Tuiticus also auf: Es  
 rühme sich der Glaub / es frohlocke die Hoffnung / es wütsche ihr Glück die  
 Lieb / dieweil nemlich diesem Sohn des Menschen / an den wir glauben / auf  
 den wir hoffen / den wir lieben / nicht manglen die Zeugnußen der Dreyfaltig-  
 keit. Was auch die Aposteln von Christo dem **HEHM** gezeugt haben /  
 muß gleichfalls **GOTT** dem **H. Geist** zugemessen werden. Es zeugte der  
 Geist / spricht Janlenius, und gab von Christo Zeugnuß durch den Mund  
 der Aposteln / dann sie waren nicht / welche redeten / sondern der Geist des  
 Vatters / der in ihnen war / redete.

441. Eben derselbige Geist / welcher von Christo durch den Apostel  
 gezeugt hat / hat auch von ihm geredt und Zeugnuß gegeben durch den Mund  
 Hebr. 1. der Propheten / wie der **H. Apostel Paulus** sagt: **GOTT hat vor Zeiten**  
 v. 1. **vielman / und auf vielerley Weiß zu den Vätern geredet durch die**  
**Propheten.** Durch die Propheten hat er geredt / aber wie? Anderst nicht /  
 als durch unterschiedliche und vielfältige Fürbilder und Gesichter / und dieses  
 geschah auf unterschiedlich mal / sanemalen **GOTT** nicht alles einem Pro-  
 pheten / zum Exempel / dem **Isaid** / **Jeremia** oder einem andern / sondern ein  
 Theil seiner Wahrheit des Heils und der Geheimnußen Christi dem **Isaid** /  
 einen Theil dem **Jeremia** / einen anderen Theil anderen Propheten offenbahret  
 hat / durch den **H. Geist** / welcher eingegeben hat den heiligen Men-  
 2. Pettr. 1. schen **GOTTES / was sie geredt haben.** Von den künftigen Geheim-  
 v. 21. **nußen unserer Erlösung / ist demnach GOTT der Heilige Geist ein Zung der**  
**Propheten** gewesen; was hat aber für ein Zeugnuß diese göttliche Zung  
 von Christo gegeben? Durchlesen wir die Heilige Schrift / als einen vom  
 Himmel zu den Menschen geschickten Brief / so werden wir finden / wie  
**GOTT der Heil. Geist** von Christo unserem Heyland Zeugnuß gebe / daß er  
 seyn werde ein lebendigmachender Brunn.

442. Einem nach seinem lieben Vatterland reisenden Wandersmann /  
 kan bey hitzigem Sonnenschein kein größeres Glück wiederfahren / als wann  
 er auf dem Weg ein klar- und kühlen Brunn antrifft / bey dem er seinen  
 Durst löschen / und sich Kraft- lösen wiederum stärken und erquickten kan.  
 Nichts ist gewissers als daß wir in dieser Welt Wandersleut seynd; **Wir**  
 2. Cor. 5. **wissen /** spricht der **H. Apostel Paulus / daß wir wie Fremdling vom**  
 v. 6. **HEHM**

**Z**Ern wandlen / so lang wir im Leben seynd / das ist / so lang wir in diesem Leib seynd / wandern wir herum wie die Fremdling / und seynd von dem Angesicht Gottes unsers Vatters weit entfernt / wir gehen einen Weg der beschwerlich und voller Gefahr ist / wir reisen unserm himmlischen Vaterland zu. Könnte uns also kein größeres Glück begegnen / als wann wir finden solten einen kuhl- und klaren Brunn / bey dem wir Müde ruhen / wir Durstige uns träncken / und wir Entkräftete uns wiederum erquicken könnten; der Welt Anfang war so glücklich / daß der Schöpffer Himmels und der Erden das irrdische Paradyß mit dem klaresten Brunnen segnete / ein Brunn kam aus der Erden herauf / und besuchtet obenher Gen. 2. v. 6. das ganze Erdreich; auch uns würde dieser Brunn noch fließen / wann wir nicht wegen des Ungehorsams unserer ersten Eltern wären aus dem Paradyß vertrieben worden.

443. Wo ich mich nun hinwende / finde ich / leider ! anderst nichts / als ein trucken und unfruchtbahre Wüsten. Was Raths? Wo sollen wir uns hinkehren / damit wir nicht in dieser Wüsten / auf unser Wanderschaft erliegen / und vor Durst verschmachten? Dann gleichwie ein Hirsch Verlangen hat nach Wasser-Brunnen / also muß unsere Seel ein Verlangen haben nach GOTT; aber hinweg mit aller Angst und Furcht. Die streitende Kirch ist ein Paradyß / sagt der H. Thomas / weilenn Gott in selbiger seine Liebhaber ernährt und erquickt; ist das Paradyß ein lustiger Garten / so laßt uns sagen / daß die Kirch auch ein lustiger Paradyß-Garten sey / welchen GOTT der HERR geseget hat / darinn er die Christliche Seelen wunderbarer Weis ernährt und erquickt; finden wir in einem Garten unterschiedliche Blumen / so sehen wir auch in dem Kirchen-Garten unterschiedliche Ständ der Menschen / welche uns unterschiedliche und schöne Blumen vorstellen. Die Prediger seynd die fruchtbahre Wein-Stöck / welche dem Volck den Wein der himmlischen Lehr zubringen; die Jungfrauen seynd die weiße Lilien und Rosen; die Demüthige seynd die wohlriechende Himmel-blaue Viole; die Martyrer seynd die rothe Rosen; die Eheleut seynd die Frucht-bringende ohlbäum / und werden hierdurch erinnert / wie sie für ihre Kinder ein gute und genaue Sorg tragen sollen / damit selbige seynd wie junge ohlzweig rings um ihren Tisch. Nach der Betrachtung dieses geistlichen Paradyß-Garten / welcher die wahre Kirch ist / hat der Sohn Gottes sein größte Freud und Lust mit den Menschen Kindern zu seyn. Haben wir das Paradyß gefunden / so laßt uns auch darinn suchen den schönen Brunnen / und dieser ist kein anderer als Iesus in dem Hochwürdigen Sacrament / daß er aber ein Brunn sey / darvon giebt GOTT der H. Geist Zeugnuß /

Erstlich durch drey Biblische Fürbilder ;

Zweytens durch drey Propheten ;

Wie uns aber der Sacramentalische **JESUS** zu sich als einem Brunnen einlade / darvon will ich drittens mit dem Beystand Gottes des **H. Geists** / als eines Geists der Wahrheit Zeugnuß geben.

Mercket auf mit Fleiß und Gedult.

### Erster Theil.

444. **W**underbarliche und schier unglaubliche Ding erzehlen die Geschichtschreiber von unterschiedlichen Brunnen. Julius Solinus thut Meldung von einem Brunn / der bey Tag kaltes / bey der Nacht warmes Wasser ausgießt ; der berühmte Naturkündiger Plinius meldet von einem Brunn / das / wann aus selbigem schwarze Schaaf trincken / ihre Farb verändern / und weiß werden. Ludovicus Bartolus erzehlt von einem Brunnen / welcher der Natur des Monds nachfolgt / dann mit dem wachsenden Mond wächst er / und hat überflüssiges Wasser / mit dem abnehmenden Mond aber nimmt er wiederum ab. Aber alle diese erzehlte wunderbarliche Brunnen seynd nicht zu vergleichen mit **JESU** in dem Hochwürdigen Sacrament / welcher über alle Brunnen ein wunderbarlich und lebendigmachender Brunn ist / das er ein solcher sey / darvon giebt Zeugnuß **GOTT** der **H. Geist** durch drey Biblische Fürbilder.

445. Das erste Fürbild ist der Brunn Jacobs / dieses hat Christus der **HEILIG** / welcher von der Reis müd / sich auf diesen Brunnen setzte / mit unterschiedlichen Umständen erklärt. Man glaubt / das dieser Brunn von dem Patriarchen Jacob / und zwar aufferhalb der Stadt Sagar sey zubereitet worden / und war dieser Brunn zu Ehren eines so grossen Manns berühmt / aber viel berühmter wegen der Ehr Christi / und seines mit der Samaritanin gehaltenen Gesprächs. Diesen Ort haben hernach die Christen sonderlich verehrt / und mit einem herrlichen Tempel umgeben / solches bezeugt mit dem **H. Hieronymo** der Ehrwürdige Beda. Auf diesen Brunnen hat sich **JESUS** gesetzt / und der sündhafften Samaritanin anerbotten das lebendige Wasser / hiermit zu verstehen gebend / das er sey der lebendigmachende Brunn / woraus fliesse das lebendige Gnaden-Wasser ; also war dieser Brunn gleichsam eine Cankel / worvon Christus lehrte / und diese Sünder-

Sünderin bekehrte. Einen Predigstuhl hat ihm der Sohn Gottes in dem Hochwürdigen Sacrament des Altars erwählt/ woher selbiger niemal aufhört uns stillschweigend zu lehren die Demuth/ Weisheit/ Allmacht/ Güte Gottes/ welche aus dem allerhöchsten Guth herfür leuchten. Lasset uns hören die güldene Wort des Heiligen Chrysofomi, welche also lauten: Betrachte den Fleiß des Weibs/ betrachte die Weisheit/ das Weib war kommen Wasser zu schöpfen/ und da es den wahren Brunnen gefunden hat/ hat selbiges den anderen Brunnen veracht. Wer ist dieser wahre Brunn/ welchen das Weib gefunden hat/ als unser Heyland/ welcher das lebendige Wasser mit eigenem Mund dem Weib angeboten hat/ folglich ein wahrer und lebendigmachender Brunn zu nennen ist/ der Welt offenbahrt durch den Brunnen Jacobs. Schauet dann/ O Christliche andächtige Zuhörer/ diesen lebendigmachenden Brunn in dem Sacramentalischen Jesu an! lasset uns folgen dem Fleiß und der Weisheit des Samaritanischen Weibs/ und da wir den wahren himmlisch- und göttlichen Brunnen gegentwärtig haben/ verachten alle andere trübe Brunnen der irdischen Wollüsten/ die uns nichts als todte Wässer beybringen.

446. Das zwoyte Fürbild ist jener Brunn/ welcher aus dem geschlagenen Felsen herfür quellte. Als die Kinder Israel aus der Wüsten Sin zogen/ und ihr Lager zu Raphidim schlugen/ war allda für das Volck kein Wasser zu trincken; Moyses aber ruffte zum HERR/ daß er dem durstigen Volck Wasser zu trincken gebe/ und der HERR sprach zu Moysen: Nimm die Ruth in deine Hand/ damit solst du den Felsen schlagen/ und es wird aus demselbigen Wasser herfür fließen/ damit das Volck trincke/ und Moyses thäte also. Lasset uns jetzt auf unser Vorhaben kommen. Von dem Tag unserer Geburth fangen wir an zu reisen/ durch die dörre Wüsten dieser Welt in das gelobte Land der ewigen Seeligkeit. Gar ein lange Zeit hats gefehlt an dem gnugsamen Wasser zu trincken/ deswegen haben die Altvätter stets geruffen: Schauet ihr Himmel von oben herab/ und die Wolcken regnen den Gerechten. War diß nicht eben so viel/ als da die Israeliter schryen: Gieb uns Wasser zu trincken. Endlich hat GOTT das Gebett seiner Diener erhört. Einen Felsen hat er uns gegeben und gezeigt/ da dieser geschlagen worden/ seynd daraus als einem Brunnen die Wässer herfür gestossen. Wer ist dieser Fels? Der Heil. Apostel Paulus antwortet: Der Fels war Christus. Der geschlagene Fels war ein Fürbild Christi/ sintemalen dieser von Moysen ist geschlagen/ das ist/ von den Juden getödtet worden/ geschlagen ist er worden mit der Ruth des Heil. Creutzs/ und hat herfür fließen lassen die häufige Wässer seines allerheiligsten Bluts. Dieses Blut schöpfen wir

Isaia 43.  
v. 8.

1. Cor. 10.  
v. 4.

aus dem Brunnen des Sacramentalischen JESU / womit wir in der Wüsten dieses mühseligen Lebens getränckt / erquickt / und gestärckt werden / damit wir in Krafft und Stärke dieses göttlichen Tranccks fortreisen / und kommen in unser Vaterland / jene in dem Himmel bleibende Stadt.

447. Das dritte Fürbild ist der Brunn Siloe / dessen Wasser klar / süß / und häufig in der Stille herab flosse in den Bach Cedron. Dieser berühmte Brunn ist ein Fürbild gewesen Christi des HERREN; erstlich darum / weil Siloe verdollmetschet wird / und heist so viel als Miltus, oder Mittendus, einer der gesandt ist worden / oder noch soll gesandt werden / nach jenem Spruch: **Der Scepter wird von Juda nicht genommen werden / noch der Herzog von seinen Lenden / bis der Komme / der gesandt werden soll.** Du / mein höchst gebenedeyter JESU / bist derjenige / der von GOTT dem himmlischen Vater hat sollen gesandt werden / ja du bist derjenige / der schon würcklich ist gesandt worden / auszumachen das Geschäft des Friedens zwischen GOTT und dem Menschen / diese Gesandtschaft hast du auch glücklich vollendt / dir giebt Zeugnuß dein auserwählter Apostel Paulus / da er spricht: **Wir seynd mit GOTT versöhnt worden durch den Tod seines Sohns / da wir noch Feind waren.** Zweytens ist der Brunn Siloe ein Figur Christi gewesen / die weil er in der Stille herab flosse. Dieser stille Abfluß zeigt an den sanftmüthigen Christum / der wie ein Lamm ist zum Tod geführt worden / und hat seinen Mund nicht aufgethan. Er ist auch von seinem himmlischen Vater gesandt worden in der Stille / da er von ihm ausgegangen mit einem heimlichen Stillschweigen / als ein GOTT in dem Himmel / und als ein Mensch mit einem stillen und verborgenen Scheinnuß auf Erden / aus der unbefleckten Jungfrau MARIA geboren worden; hieher ziele der weise Mann mit seinen Worten: **Da alle Ding still und ruhig waren / da sprang dein allmächtiges Wort / nemlich das eingefleischte göttliche Wort / aus dem Himmel vom Königlichen Thron.** Drittens ist der Brunn Siloe ein Fürbild Christi gewesen / weil bey dem Brunn Siloe jener Blinde ist erleucht worden. Du / mein Sacramentalischer JESU / bist hierdurch vorbedeutet worden / sintemalen du das wahre Licht bist / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen. Waren die Wässer des Brunnen Siloe süß / so ist ja nichts süßers als deine Gnad / welche du ausfließen läßt / als ein lebendiges Wasser / bey dir dann / als einem Brunn / wollen wir suchen das Wasser der Versöhnung / aus dir / als einem Brunnen / wollen wir schöpfen das Wasser der Sanftmuth / zu dir / als einem Brunnen / wollen wir gehen / damit wir mit dem himmlischen Licht erleucht werden.

Zweyter

## Zweyter Theil.

448. **A**ls der Sacramentalische Jesus ein schön und lebendigmachender Brunn sey / davon giebt GOTT der Heilige Geist Zeugnuß durch drey Propheten / der erste ist der Königliche Prophet David / welcher zu GOTT dem HERREN spricht : Bey dir ist der Brunn des Lebens / und wir werden in deinem Liecht das Liecht anschauen. Andere lesen: Bey dir ist der lebendige immerwährende Wasser-Brunn / das ist / der Brunn aller Gnad / und der seligmachenden Glory. Bey dir / nemlich bey dir / O GOTT / ist der Brunn des Lebens / der unabnehmende Brunn / der in sich allzeit lebende Brunn / der allen das Leben eingießende Brunn / der Brunn des Lebens ; das ist der Brunn / welcher das Leben selbst ist / der Brunn / welcher das Leben giebt / und zwar das ewige Leben ; bey dir / nemlich mit dir / ist der Brunn des Lebens. Aber wer ist fürnemlich dieser Brunn des Lebens zu nennen ? Ich weiß / daß der Heil. Ambrosius durch diesen Brunn des Lebens verstehe GOTT den himmlischen Vatter / als den Anfang und Ursprung der ganzen Gottheit / die Wort des H. Ambrosii seynd diese : Bey dir / GOTT allmächtiger Vatter / der du bist der Brunn des Lebens / werden wir in deinem Sohn dem Liecht das Liecht des Heil. Geists anschauen. Der Abbt Rupertus versteht durch den Brunn des Lebens GOTT den H. Geist und dessen Gnad. Aber zu meinem Vorhaben dienen besser andere H. Vätter / als Augustinus, Didymus, und Eusebius, welche durch den Brunn des Lebens verstehen Christum den Sohn des lebendigen Gottes. Christus / als ein GOTT / ist der Brunn des Lebens / will also der Prophet so viel sagen / bey dir ewig-himmlischem Vatter ist der Brunn des Lebens / nemlich dein Wort / durch welches du alles lebendig machst. Theodoretus hat diesen Davidischen Vers also ausgelegt : Bey dir / GOTT Vatter / ist das Wort in Ewigkeit der Brunn des Lebens / und in dem Liecht des Heiligen Geists werden wir das Liecht deines eingebornen Sohns anschauen ; Christus / auch als ein Mensch / ist der Brunn des Lebens / also spricht der H. Augustinus, wer ist anderst der Brunn des Lebens als Christus ? Er ist in dem Fleisch zu dir kommen / und bleibt auch noch bey dir in dem Hochwürdigsten Sacrament / damit er dich Durstigen träncke ; seine allerheiligste fünf Wunden seynd ein springender Brunn des Lebens / dann von diesen Wunden ist mit nichten des Todes Säule / sondern ein Brunn des ewigen Lebens entsprungen / gemäß göttlicher Schrift / welche spricht / und es wird mit Lust und Freuden ein Wasser entspringen aus den Wunden des Heylands ; ist demnach aus der Seiten herfür gesprungen Wasser

Pfal. 35.  
v. 10.

und Blut/ damit wir abgewaschen würden/ versuchten und trinckten unser Heyl/ spricht eben vorgemeldter H. Vatter/ und redet den HErrn IESUM also an: Du bist der Brunn des Lebens/ zu dir hab ich erhebt meine Seel/ zu dir / und nicht wider dich/ als ein Geschirr hab ich dir selbige zugetragen/ so erfülle mich dann und wasche mich. Diesem Wasser laufft Hugo Victorinus wie ein Hirsch zu/ schreyend und weinend: Wasche ab/ O HErr IESU/ die Sünd/ so du nicht gemacht/ reinige den Leib/ den du formirt/ wasche die Seel/ worauf du dein Bildnuß geprägt hast. Wohl und recht! dann/ da so viel vermag das Blut der Böcken und Ochsen/ so viel das Blut einer jungen Kuh/ daß/ wann es angespritzt wird/ die Befleckte heiligt zur Reinigung des Fleischs / wie vielmehr wird vermögen das Blut Christi/ der sich selbst unbefleckt durch den H. Geist GOTT aufgeopfert hat/ daß es reinige unser Gewissen von den todten Wercken / dem lebendigen GOTT zu dienen.

c. 10. v. 6. 449. Was wollen wir? Die Wunden Christi seynd jenes wunderwürdige Brunnlein/ von welchem wir in dem Büchlein Esther lesen/ das gewesen ein kleines Brunnlein/ welches gleichwohl sich ergrößert/ und worden sey zu dem größten Strohm/ endlich in ein Liecht/ ja in die Sonn gar verkehrt und verwandelt worden. Bey dir/ O IESU/ im Hochwürdigem Sacrament ist der Brunn des Lebens / und in deinem Liecht werden wir das Liecht anschauen; in dem leiblichen Gebrauch / sagt abermal der H. Augustinus, hat es diese Beschaffenheit / daß ein anderes ist ein Liecht/ ein anderes ein Brunn. Diese Verwandnuß befindet sich in GOTT/ dem Sacramentalischen IESU nicht/ Liecht und Brunn ist bey ihm ein Ding/ der dir leuchtet/ damit du sehest/ eben selbiger fließet/ daß du trincken/ daß du dich erfrischen/ daß du dich endlich abwaschen und reinigen könnest/ also die Wunden des Heylands seynd ein Brunn-Quell unseren Sünden-Bust abzuwaschen/ zugleich ein Sonnen-klares Liecht uns den Weg zur Tugend und in Himmel zu weisen.

c. 1. v. 5. 450. Der zweyte Prophet / durch den GOTT der H. Geist Zeugnuß giebt/ daß IESUS ein lebendigmachender Brunn sey/ ist der Ecclesiasticus, welchen der Heil. Pabst Anacletus einen Propheten nennt/ durch diesen Propheten redet GOTT der H. Geist also: Der Brunn der Weißheit ist GOTTES Wort in der Höhe; will nichts anderst als dieses sagen/ gleichwie das in dem innersten der Erden versammelte Wasser in dem Brunn ausbricht / und allda sich erstlich zeigt und mittheilt / daß es sey und genennt werde ein Wasser-Brunn/ worvon hin und wieder die Bächlein ausfließen; also hat sich die anfänglich in GOTT versammelte Weißheit zum ersten mitgetheilt / und ist gleichsam ausgebrochen in den Brunnen

Brunnen der Weisheit / woraus die Bächlein in die Engel / Menschen und andere Geschöpf abfließen mögten. Schau das unerschaffene Wort als einen Brunnen der Weisheit / und nachdem das eingelebte Wort von dem hohen Himmel abgestiegen / ist es worden ein Brunn der Evangelischen Weisheit / wie Rabanus spricht ; da nun dieses Wort nach angenommenem unserm Fleisch in die Welt eingangen ist / hat es derselbigen gegeben ewige Gebott / nemlich die Evangelische Gebott / unter denen auch dieses ist : Es sey dann / daß ihr das Fleisch des Menschen Sohns esset / und sein Blut trincket / so werdet ihr das Leben in euch nicht haben / als wolte unser Heyland sprechen / wann ihr aus dem Sacramentalischen Brunnen nicht trincken werdet mein kostbares Blut / werdet ihr in euch nicht haben das Leben / nemlich das Leben der Gnad und Glory. Lasset uns dann / Christliche Seelen / aus diesem Brunnen schöpfen das Wasser der Erkenntnuß / damit wir einmal recht lernen / wie wir JESUM in dem allerheiligsten Sacrament des Altars nicht stehend / liegend / oder sitzend / sondern kniend demüthigst anbetten / nüchtern / gerecht und keusch leben / und uns also verhalten sollen / damit wir zu jenem seeligen End / worzu wir erschaffen seynd / kommen.

451. Der dritte Prophet / durch welchen GOTTE der Heil. Geist Zeugnuß giebt / daß Christus der H E R R ein lebendigmachender Brunn sey / ist Isaias / lasset uns dessen Höniß-süße Wort hören : Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen des Heylands / das ist / es wird einmal kommen jene glückselige Zeit / da euch Menschen werden eröffnet werden die Brunnen des Heylands / die Brunnen des Heyls / die Brunnen des Lebens ; alsdann wird allen / die nach dem Heyl und Leben durstet / zugelassen seyn / herbey zu gehen / zu schöpfen und zu trincken / so viel sie verlangen ; ihr werdet die heylsame Wasser trincken nicht ohne grosse Herzens-Freud / und werdet Zeugnuß geben von dem Überfluß dieses lebendigmachenden Brunnens / von der Annehmlichkeit des Ursprungs / von der Süßigkeit des Wassers / von der Freud des Schöpfenden / und von dem Nutzen des Trinckenden ; ihr werdet schöpfen das Wasser der Erleuchtung aus dem Brunnen des Liechts / dann Christus ist das Licht der Welt ; ihr werdet trincken das Wasser der Erquickung / aus dem Brunn des Trosts / sintemalen unser Heyland derjenige ist / der uns tröstet in aller unserer Trübsal ; ihr werdet schöpfen das Wasser des Eyffers und der Lieb aus dem Brunnen der Lieb / dann der Eyffer unsers Heyls / und die Lieb Gottes gegen den Menschen hat den göttlichen Sohn vom Himmel herabgezogen / und in das wunderbarliche Sacrament des Altars eingeschlossen ; ihr werdet trincken das Wasser der Gnad / weilen in unserem

Erlöser die Wölle der Gnaden ist; ihr werdet trincken das Wasser der Andacht aus dem Brunnen der Gottseligkeit.

452. O Sacramentalischer JESU! nicht nur einen / sondern mehrere Brunnen finden wir bey dir / aus welchen wir die vielfältige und lebendigmachende Wasser des Heyls mit Freuden schöpfen. Aus der Wunden deiner rechten Hand fließt ein Brunn / daraus schöpfen wir mit Freuden das Wasser der Hoffnung des ewigen Lebens; der andere Brunn fließt aus der Wunden deiner linken Hand / daraus schöpfen wir mit Freuden das Wasser deiner göttlichen Forcht / dir unserm GOTT andächtig zu dienen; der dritte Brunn fließt aus der Wund deines rechten Fuß / da schöpfen wir mit Freuden die Krafft den Versuchungen zu widerstehen / und die Beständigkeit in der Andacht und dem Lob deines allerheiligsten Sacraments; der vierdte Brunn fließt aus der Wund deines linken Fuß / da schöpfen wir mit Freuden das Wasser einer wahren Reu und Leyd über unsere Sünden; der fünffte Brunn fließt aus der Wund deiner Höchstgebenedeynten Seiten / da schöpfen wir mit Freuden das Wasser der Lieb und Anbettung deines Hochwürdigten Sacraments.

### Dritter Theil.

453. **S**oll ich nun Zeugnuß geben / wie uns der Sacramentalische JESUS zu sich als einem Brunnen einlade / so dünckt mich / er rede unsere Seel an / wie er angeredt hat jene Samaritanin / wann du erkennstest die Gab Gottes / das ist / wann du erkennstest / was ich dir gebe / nemlich die ewige und unverwesentliche Gaben / wann du erkennstest mich als einen GOTT / und Geber dieser Gaben / hättest du selbige als ein lebendigs Wasser von mir begehrt / und ich hätte es dir nicht abgeschlagen. O unkeusche Seel! wann du erkennstest / wie sehr mir gefalle die Gab der Keuschheit / die Reinigkeit des Hergens und des Leibs / würdest du zu mir gehen / und aus ganzem Hergen solche Gab begehren / würdest auch solche durch ein würdige Communion aus mir / als einem lebendigmachenden Brunnen schöpfen. O hoffärtige Seel! wann du erkennstest die Gab der Demuth / würdest du zum Sacramentalischen Brunnen kommen / und um Trincken bitten; hier ist jenes lebendige Wasser / welches zu trincken alle Heilige sich geneigt und gedemüthiget haben / so jemal den Augen Gottes gefallen / welcher den Hoffärtigen widersteht / und den Demüthigen Gnad giebt. O neidig und rachgierige Seel! wann du erkennstest die Gab der Lieb gegen den Nächsten / würdest du mit zerknirschten Hergen zu

zu mir kommen / und um solche Gab bitten / dann bey mir findest du das lebendige Wasser der Lieb/ welches das Gift des Haß vertreibt/ das Feuer des Neids auflöscht/ und stillt den Durst der Rach und des Zorns. O geizige/ Geld- und Guth- begierige Seel! wann du erkenntest den Werth der himmlischen Gütern/ würdest du nach jenen trachten/ und nicht anhangen den zeitlichen Gütern als zerbrochenen Eisternen / vielmehr würdest du allein bey mir dem Brunnen des lebendigen Wassers bleiben. O arme/ dem Fraß und der Füllerey ergebene Seel! wann du erkenntest/ daß ich dir in den Armen zuruffe/ gieb mir zu trincken/ nemlich/ gieb den Armen dasjenige/ worvon du überflüssig lebst/ und ich will dir für das Irdische schencken das Himmlische/ und geben das Wasser des Lebens/ aber du verachtest meine Wort/ daß ich mich billig beklagen kan/ in den Armen bin ich hungrig gewesen/ und du hast mir nicht zu essen geben/ in dem Nothlendenen bin ich durstig gewesen/ und du hast mir nicht zu trincken geben. O träge und faule Seel! wann du erkenntest die Gab der inbrünstigen Andacht/ so würdest du dich selbst aufmuntern/ diese Gab zu begehren/ und zu erlangen; allein/ du bist ohne Hertz/ lau und kalt/ ja du bist ganz todt/ weilten dir abgeht dieses lebendige Wasser/ welches du da auß mir als dem Brunnen des Lebens schöpfen könntest. O verzweiffende Seel! wann du erkenntest die Gab Gottes/ welche ist die Hoffnung und das Vertrauen/ würdest du dieses lebendige Wasser von mir deinem Heyland begehren. O du unbeständige und krancke Seel! wann du erkenntest die Gab Gottes/ würdest du selbige nicht vernachlässigen/ wann du erkenntest/ was sey die Gnad Gottes/ wann du erkenntest die Gaben des H. Geists/ wann du erkenntest/ was da sey/ der göttlichen Natur theilhaftig werden/ zum Erbtheil des Himmelreichs gelangen/ den Engeln zugesellt werden/ welche alle Güter und Gaben dir beybringt das lebendige auß mir dem Sacramentalischen Brunnen des Lebens außfließende Wasser/ wann du es erkenntest und vestiglich glaubtest/ würdest du weit eyffriger seyn/ und dich bestreissen/ damit du dieses lebendige Wasser bekommen mögtest/ so gehe dann einmal in dich/ erkenne die Gab Gottes/ und bitte mich deinen Schöpffer/ Erlöser/ und Tröster. Empfange mich andächtig in der H. Communion/ so wirst du auß mir dem Brunnen des Lebens/ das lebendige Wasser der göttlichen Gnad hier zeitlich/ und droben im Himmel das Wasser der seeligen Glory ewig trincken.

Amen.

